

wärtigen Mächte eingeschlossen. Druck o. O. u. J. im NSTA Wolfenbüttel: 1 Alt 1 B Fb. III, Nr. 1 III (unfol.). Bis heute harren die umfangreichen Aktenbestände im NSTA Wolfenbüttel einer geschichtswissenschaftlichen Auswertung: 1 Alt 11 Nr. 94–96: Wechselschreiben und gesandtschaftliche Verhandlungen zw. dem fl. Gesamthaus Braunschweig und Lüneburg, insbes. Hz. Augusts d. J. und dem König Christian IV. v. Dänemark, Kriegsangelegenheiten, vorzüglich die von Dänemark vermittelten Friedenstractaten mit dem Kaiser betr., 1638–42; 1 Alt 11 Nr. 126–138: Tractaten des fl. Gesamthauses Braunschweig und Lüneburg zu Hamburg mit dem kgl.-schwed. Legaten Johann Salvius und dem kgl.-frz. Gesandten Comte d’Avaux wg. eines Neutralitätsvertrages, bzw. dass. mit Johan Banér, 1636–1641; 1 Alt 11 Nr. 139–141: Verhandlungen des fl. Gesamthauses Braunschweig und Lüneburg mit der Lgfn. [Amalia Elisabeth] von Hessen-Kassel wg. des Kriegswesens, insbes. wg. Verbindung der braunschweigischen u. hessischen Truppen mit der vereinigten schwed., frz. u. sachsen-weimar. Armee, 1637–1643. Hz. August indes ließ in seinen beiden Briefen vom 8. u. 16. 10. 1640 an den Kaiser wachsende Erbitterung und einen der beiden Hinderungsgründe für eine Annäherung an den Kaiser erkennen: (neben dem Entzug des Stifts Hildesheim, mit dem Kurköln im Oktober 1639 offiziell in Wien belehnt worden war) die Vorenthaltung der Festung Wolfenbüttel, die seit Dezember 1627 kaiserlich besetzt war und dies bis September 1643 blieb. S. *Londorp* (HAB: 2.5.2. Pol. 2°), 968 ff. Zu den Übergabeverhandlungen mit dem Kaiser, sodann der Belagerung der Festung Wolfenbüttel 1640–42 durch die vereinigten schwedischen, weimarischen, hessischen und braunschweigischen Truppen vgl. NSTA Wolfenbüttel: 1 Alt 11 Nr. 189–190 u. Nr. 196–198, schließlich der Räumung der Festung und Übergabe durch die Kaiserlichen 1642/43 s. 1 Alt 11 Nr. 204–206. In seinem Brief vom 23. 10. 1639 faßt F. Christian II. zusammen: „Hertzogk Geörgens resolution, dörfte ein großes Feuer in dieser vicinia, de novo, entzünden. Gott gebe den langgewüntzschten lieben frieden. Von einem guten ortt, wirdt mir berichtet, daß so wol Franckreich, als Schweden, ihren frieden, mitt dem Kayser (ieder absonderlich) handeln, vndt schließen werden.“ NSTA Wolfenbüttel: 1 Alt 22 Nr. 134, Bl. 67v. Mit Hz. Georgs Resolution dürfte sein Beharren auf dem Stift Hildesheim oder seine Annäherung an Hessen-Kassel gemeint sein. Die im vorliegenden Brief genannte dänische Gesandtschaft des Obristen Hagen gen. Geist (s. K 6) vermochte die komplizierten Bedingungen und widersprüchlichen Interessen jedenfalls vorerst auch nicht auszugleichen (vgl. 390903 K 2 u. 391209). Erst 1641 gelang es den dän. Gesandten in Hamburg, Kaiser, Schweden und Frankreich zur Einwilligung in die Präliminarien künftiger Friedensverhandlungen zu bewegen.¹

T a *Unleserlicher Text.*

K 1 *Christian: Tageb.* XV, Bl. 215r (4. 10. 1639): „Depesche nacher Braunschweig. Iddio, cj da felice successo.“ Vielleicht bezog sich jene „gute erklärung“ auf F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) Bitten in Geldangelegenheiten, s. Anm. 3.

2 Zum Erhalt dieser Sendung vgl. *Christian: Tageb.* XV, Bl. 206v (12. 9. 1639): Briefsen-